

FVDZ-WINTERKONGRESS ERSTMALS IN SCHLADMING

Neuer Ort für Fortbildung-- Der bewährte Winterkongress an einem neuen Tagungsort: Über die Karnevalszeit – vom 3. bis 8. März 2019 – lädt der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) zum 51. Zahnärzte Winterkongress ins moderne Kongresszentrum in den Skiort Schladming (Österreich) ein. Zahnärztinnen und Zahnärzte können in der Kongresswoche gemeinsam mit ihrem Praxisteam Kenntnisse vertiefen und klinisch- sowie praxisrelevantes Grundlagen- und Expertenwissen von international anerkannten Referenten lernen. Abgerundet wird die niveauvolle Fortbildung von einem attraktiven Rahmenprogramm. Die Region bietet perfektes Skivergnügen für das Praxisteam und die ganze Familie. Der Freie Verband empfiehlt eine frühzeitige Hotelbuchung über den Tourismusverband Schladming. Kongressanmeldungen sind online (www.fvdz.de/schladming) oder per E-Mail möglich (kongresse@fvdz.de)/Fax (+49 (0) 22 8 34 06 - 71).

RED

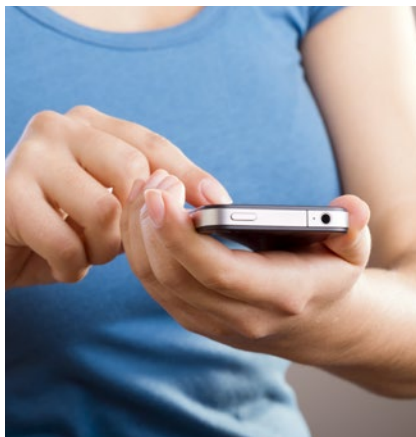


SPAHN FORDERT SCHNELLERE ENTSCHEIDUNGEN

Gematik-- Auf dem Reformplan für das kommende Jahr stehe „ohne Frage die Struktur der gematik“, sagte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) laut Ärzteblatt beim Union-Fraktionskongress „Zukunft E-Health – Chancen für die digitale Gesundheitsversorgung“ Mitte Dezember in Berlin. Die gematik könne aus seiner Sicht nicht so bleiben, wie sie sei, sagte Spahn. Er kritisierte,

dass es derzeit offenbar möglich sei, dass einzelne Entscheider im System der gematik wichtige grundsätzliche Entscheidungen aufhalten könnten. Spahn bemängelte, dass die bestehende Struktur der gematik dazu führe, dass Entscheidungen nicht immer nur sachgerecht, sondern auch verzögert als Kompromiss erfolgen. Konkrete Details nannte er jedoch nicht. Weitere Themen für das nächste Jahr sind die Zulassung von Apps als Medizinprodukte, telemedizinische Anwendungen sowie Fragen der Datennutzung und der Datenspende.

RED



HAUSÄRZTE: „ADA VERANTWORTUNGSLOS“

TKK-Diagnose-App-- Die Empörung über die Diagnose-App der Techniker-Krankenkasse (TK), Ada Health, kurz Ada, ist ungebrochen. Als „schlicht verantwortungslos“ bezeichnete der Vorsitzende des Deutschen Hausärzteverbandes (DHÄV) Ulrich Weigeldt die Anwendung. Die Kassen wollten laut Ärztenachrichtendienst damit in die Patientenversorgung hinein regieren, erklärte Weigeldt. Eine ärztliche Untersuchung könne nicht durch ein paar Klicks auf dem Smartphone ersetzt werden. Am Ende bleibe die Verantwortung, und damit die Haftung, bei den Ärzten. Zuvor hatte bereits der Hartmannbund-Vorsitzende Dr. Klaus Reinhardt scharfe Kritik am TK-Projekt geübt und von einer „Einmischung der Krankenkasse in das individuelle Arzt-Patienten-Verhältnis“ sowie einer „klaren Grenzüberschreitung“ gesprochen. Damit bleibe Kollegen in der Niederlassung oder der Klinik am Ende nur noch die Rolle des Zweitmeinungs-Lieferanten.

RED